

NACHRICHTEN

YACHTCLUB EICHORN

Absegeln mit Vereinswettfahrt

Die Mitglieder des Yachtclubs Eichhorn treffen sich am Sonntag, 25. September, gegen 10 Uhr zum Absegeln. Beginn ist ein Frühstück im Clubhaus Lände am Sportboothafen in Staad. Gegen Mittag beginnt dann, so die Mitteilung des Vereins, das eigentliche Absegeln, das als eine Vereinswettfahrt gestaltet ist und die Teilnehmer in einem Up-and-Down Kurs ein Stück über den See führt. Anschließend werden die Sieger geehrt und das Absegeln klingt in der Lände mit einem gemeinsamen Hock aus.

KREUZLINGEN

Zwei Bands auf der Bühne des Z 88

Zwei regionale Bands rocken am Samstag, 24. September, ab 21 Uhr auf der Bühne des Z88: „Kilray“ und „Running Heads“. In den Songs von Kilray sind die Einflüsse der Rolling Stones, Iggy Pop und des 80er Jahre New-Wave herauszuhören. Die Band bezeichnet ihren Stil schlicht als Rock-Pop. Die Running Heads zeichnen sich aus durch gute Riffs, gewürzt mit Beats, Melodien und Geschichten, die das Leben schreibt, wie es in der Ankündigung heißt.

CHRISTUSKIRCHE

Lesung mit Musik und Psychotherapeuten

Unter dem Motto „Musik und mehr“ findet am Sonntag, 25. September, um 19 Uhr, in der evangelischen Christuskirche in Wollmatingen eine Konzertlesung mit der Band Joshua Project und dem Psychotherapeuten Andreas Knuf unter der Moderation von Jörg Sehmudorf statt. Das Thema ist Selbstmitgefühl statt Selbstwertgefühl. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.

ROSGARTENMUSEUM

Flurbegehung im Tägermoos

Im Rahmen der Ausstellung „Das Tägermoos – Ein deutsches Stück Schweiz“ findet am Freitag, 23. September, um 16 Uhr, die Flurbegehung „Galgen und Gemüse“ zu Schauplätzen des Tägermoos statt. Der Historiker David Bruder berichtet über das Leben im Tägermoos, weist auf den Platz des Konstanzer Galgens hin und zeigt die Besonderheiten für die Paradieser Bauern im Tägermoos auf. Abschließend klingt die Führung im Gartenlokal des Kuhhorn aus. Kosten: pro Person 30 Euro (inklusive Bratwurst und Getränk). Anmeldung: ursula.benkoe@konstanz.de oder (07531) 900 913. Treffpunkt ist an der St. Martinskapelle im Paradies, Griefeggstraße.

# Die dunkle Seite des Sees

Eine geisterhafte Erscheinung, ein schauriges Schloss und ein Wissenschaftler, dessen Vergangenheit Fragen aufwirft: Das ist der Stoff, aus dem der Konstanzer Autor Matthias Moor seinen neuen Bodensee-Krimi gestrickt hat

VON SANDRA PFANNER

Langsam gleitet das Angelboot über den Seerhein, vorbei am Wollmatinger Ried und den Türmen von Schloss Gottlieben. Kormorane sitzen in den hellen Baumwipfeln. Das Schilf ist hoch gewachsen und dicht. Dort hinten, wo die Schwäne aus der Ferne wie kleine weiße Punkte auf der Wasseroberfläche erscheinen, muss es gewesen sein. Dort sah Alexander Stetten im dichten, nächtlichen Nebel den Schatten eines Bootes. Jemand stand aufrecht im Bug. Wie ein Geist. Tote, dachte er sich, kehren nicht zurück. Oder?

„Geistersee“ heißt der neue Roman von Matthias Moor. Seit über 20 Jahren lebt der Krimi-Autor am Bodensee, ist immer wieder aufs Neue fasziniert von seiner Landschaft. Vor allem, wenn er sie von seinem kleinen Anglerboot aus genießen kann. Schon oft ist er hier entlang gefahren, vorbei an der Landschaft des Untersees, „die immer irgendetwas mit mir macht“, sagt er und wirft vor dem Wollmatinger Ried den Anker. Die Sommersaison ist vorbei, der See wird ruhiger, die Boote weniger. Jene Jahreszeit kündigt sich an, in der Nebel und Kälte über das Wasser ziehen und nur ein paar Ängler wie Matthias Moor sich hinaus auf den See wagen. Beste, düstere Voraussetzungen also für einen Tatort. Moor blickt Richtung Schweizer Seeufer. „Ich dachte mir: Das muss einfach mal der Schauplatz eines Verbrechens sein.“ Dort, zwischen Triboltingen und Gottlieben, steht in seinem



Vor allem im nebligen Winter findet Matthias Moor seine Inspiration für Bodensee-Krimis. Auch unseren Fotografen Winfried Eberhardt beeindruckte diese Szenerie am Untersee bei Wangen. BILD: WINFRIED EBERHARDT

neuen Roman ein fiktives, schauriges Schloss, mit einer langen, düsteren Vergangenheit. Alexander Stetten, ein renommierter Archäologe, lebt dort seit seiner Kindheit. Eines Tages erhält er ein Paket mit verstörendem Inhalt, die Absenderin ist seine längst verstorbene Mutter, eine Filmdiva der 60er Jahre. Als ein grausam zugerichteter Schwan in seinem Garten liegt, engagiert er den Privatdetektiv Martin Schwarz. Der stößt auf Ungereimtheiten – auch im Leben seines Auftraggebers.

Moor spielt in dem Roman mit vielschichtigen Erinnerungen, traumatischen Erlebnissen und menschlichen Abgründen. Dort, wo die Leser hineinblicken wollen, sagt Moor: Seine Täter tun Böses und haben dennoch eine gute Seite, so eindeutig ist das in dem Roman nicht. „Das Böse ist ein Teil von uns und das Interesse daran urmenschlich. Um im Alltag bestehen zu können, müssen wir das Böse im Griff halten, es kontrol-

lieren.“ Dem Bösen im Fiktiven ein Ventil zu geben: Auch das ist eine Aufgabe der Kunst, sagt Moor.

„Geistersee“ spielt in Konstanz, im Thurgau, in Zürich, Duisburg, Frankfurt und Köln. Zur Recherche sucht Moor immer die Schauplätze seiner Romane auf. „Die Orte inspirieren mich. Ich fahre mit bestimmten Ideen hin und komme mit anderen zurück.“ Während des Schreibens sieht er sich die Fotoserien an. „Mir geht es nicht um absolute Detailgenauigkeit, aber die Ortsbeschreibungen sollten stimmen und wahrscheinlich sein“, sagt Moor. Vor allem bei Regionalkrimis sei das wichtig. Keiner will Unstimmigkeiten, wie viele Konstanzer es aus dem Bodensee-Tatort kennen. Auch andere Details und Handlungsstränge recherchiert Moor im Vorfeld. So steht in der Danksagung unter anderem auch Bernd Schmidt vom Polizeipräsidium Konstanz, der ihm Informationen rund

um die Polizeiarbeit gab – zum Beispiel, wie ein grenzüberschreitender Einsatz koordiniert werden würde.

„Bücher entstehen stark im Austausch“, sagt Moor. Wenn seine Frau als erste Leserin – „und wichtigste Kritikerin“ – keine Freigabe gibt, hat sich das Projekt erledigt, sagt Moor mit einem Lächeln. Bislang war das aber noch nicht der Fall. Und so landete auch das Manuskript von „Geistersee“ letztlich bei seiner Agentin und schließlich im Druck. Fast zwei Jahre hat er daran gearbeitet – in Phasen. Denn schließlich hat Matthias Moor alias Carsten Arbeiter auch an Land einiges zu tun: als Gymnasiallehrer an der Geschwister-Scholl-Schule unterrichtet er Deutsch, Geschichte und Englisch. Privat liest er sich selbst durch alle Genres, sagt er. Gerade habe er einen Typ seiner Schüler mit Begeisterung zu Ende gelesen: Game of Thrones von George R. R. Martin.

ANZEIGE

## Akademieangebot: „WISSEN RUND UM DEN HEIZKESSEL“

Wieviel Jahre funktioniert ein Heizkessel? Was kostet eine Heizung heute und was dürfen Sie dafür erwarten? Kein Geld ausgeben und doch Heizkosten sparen? Was für Möglichkeiten bietet das novellierte Erneuerbare-Wärme-Gesetz BW? Wie stark schon eine moderne Heizung Umwelt und Geldbeutel? Gibt es für den Umbau Geld vom Staat?

Wir schulen Sie zu diesen Punkten, vermitteln Ihnen alle notwendigen Kompetenzen, um die richtige Entscheidung in einem Heizkesseltausch treffen zu können, machen Sie zum Experten für die Heizung, damit die nächsten zwanzig Jahre ein gutes Gefühl garantiert ist.

Kommen Sie zu unserem Akademieangebot **HEIZUNGS-MITTWOCH**. Immer mittwochs, 17:00-18:00 Uhr ohne Anmeldung, kostenfrei und unverbindlich und werden Sie Experte!



DIETENMEIER + HARSCH  
BAD-MONTAG

JEDE WOCHE  
KÜCHEN-DIENSTAG

KOSTENLOSE SCHULUNGEN  
HEIZUNGS-MITTWOCH

Conradin-Kreutzer-Str.10

78467 Konstanz

07531 59 99 0

www.dietenmeier-harsch.de

## Zur Person



**Carsten Arbeiter** wurde 1969 in Duisburg geboren und wuchs in Frankfurt am Main auf. Er studierte Deutsch, Geschichte und Englisch für Gymnasiallehrer in Konstanz, Cork (Irland) und Bristol (Großbritannien). Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Unter dem Pseudonym Matthias Moor hat er bereits die beiden Romane „Finstersee“ und „Flammensee“ veröffentlicht. Auch sein neuer Krimi „Geistersee“ ist im Emons Verlag erschienen, hat 256 Seiten und kostet 10,90 Euro. Die Premierenausstellung ist am 29. September um 20 Uhr auf der Zimmerbühne in der Niederburg.

**Weitere Lesungen:** 30. September in Salem, 26. Oktober gemeinsam mit dem Schweizer Krimi-Autor Daniel Badraun in Singen, 17. Januar 2017 in Friedrichshafen



Der neue Vorstand der Freien Wähler Konstanz: die Beisitzer Matthias Mende, Christian Kossmehl, Christoph Bauer und Brigitte Fuchs (hintere Reihe, von links) sowie der neue Vorsitzende Heinrich Stracke, Fraktionschef Ewald Weisschedel, Schriftführerin Alexandra Bek und Kassiererin Nicola Voigt (vordere Reihe, von links). BILD: JÖRG-PETER RAU

# Freie Wähler stellen sich neu auf

Christoph Bauer hört als Ortsvorsitzender auf, Heinrich Stracke ist sein Nachfolger. Nach der enttäuschenden Wahl 2014 will die Gruppierung nach vorn schauen

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Mit einem neuen Vorsitzenden soll es kraftvoll weitergehen: Die Freien Wähler Konstanz haben den Kaufmann Heinrich Stracke an ihre Spitze gewählt und wollen bei der nächsten Kommunalwahl 2019 wieder Boden gutmachen. Christoph Bauer war nach sechs Jahren nicht mehr zur Wahl des Vorsitzenden angetreten, bleibt aber im Beirat aktiv.

Bauer zog am Montagabend eine gemischte Bilanz: So sei die Wahl von Uli

Burchardt zum Oberbürgermeister 2012 ein Erfolg auch für die Freien Wähler. Das Abschneiden bei der Gemeinderatswahl 2014 sei aber enttäuschend gewesen. Die Freien Wähler wurden mit nur fünf (zuvor sechs) von 40 Sitzen nur vierstärkste Kraft. Seither hat die populäre Stadträtin Gabriele Weiner die Fraktion in Richtung Junges Forum verlassen, dafür kam Klaus-Peter Kossmehl, zuvor CDU, dazu.

Stracke kündigte an, er werde einen Schwerpunkt auf die Aufbauarbeit in den Bodanrück-Orten legen, vor allem in Dettingen. Für die politisch zwischen bürgerlich und linksliberal bzw. gemischte Gruppierung, die sich ausdrücklich nicht als Partei versteht, liege ein großes Potenzial brach.

Stadtrat Jürgen Faden dankte Bauer ebenso wie Fraktionschef Ewald

Weisschedel, der von einer konstruktiven Arbeit im Rat sprach und den Bogen vom Wohnungsbau über den Altstadtverkehr und das Schwaketenbad bis zur Spitalstiftung spannte. Zugleich bekannte Weisschedel aber auch, dass ihm viele Prozesse zu lange dauerten. Viele der Aufgaben für Konstanz hätten die Freien Wähler bereits im Wahlprogramm von 1965 benannt.

Neu im Vorstand ist als Vize-Chefin die frühere Stadträtin Regine Rebmann, die anderen Positionen bleiben gleich. Ein vierköpfiger Beirat soll die Führung der Freien Wähler unterstützen. In den Blick nehmen wollen sie nun das Jahr 2019; für die Gemeinderatswahlen müsse man Kandidaten, Themen und Geld einsammeln, hieß es.

**Kommentar, Seite 20**